

Unser Kirchspiel



Mülheim - Sichtigor - Waldhausen

Nr. 139

10/2022

1670 – 2020

Ein Stammbaum der Mütter

Echelnpöten – Waldhausen – Mülheim - Sichtigor

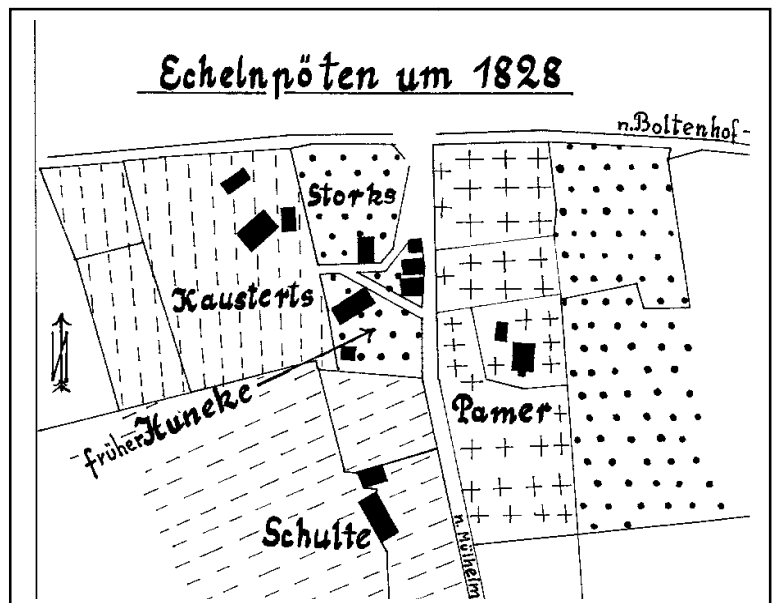
In der Vergangenheit herrschten bei Vorfahrenreihen die Väter vor. Ein Vorbild mochte die Bibel mit dem Stammbaum Jesu sein, der mit Adam, nicht mit Eva begann, dann über Noah, Abraham, König David, Josef zu Jesus führte. Karl dem Großen oder andere Größen am Anfang der Väter zu haben, war der Stolz der Fürstenhäuser. Auch nach vielen Generationen noch mit Anteilen von ihnen gesegnet zu sein, war wohl der irrije Glaube, wobei die Überzeugung, dass die Vererbung sowieso hauptsächlich oder nur über die Väter verlaufe, lange verbreitet war. Dass kaum oder keine Vorfahrenreihen der Mütter entstanden, verwundert da nicht. Da mittlerweile feststeht, dass beide, Vater und Mutter, zu gleichen Teilen an der Vererbung beteiligt sind, hat eine Mütter-Vorfahrenreihe die gleiche Bedeutung wie eine solche der Väter. Bei der Rolle der Mütter, die mit ihren Kindern schwanger gehen, sie gebären und im allgemeinen sie mehr betreuen und erziehen als die Väter, ist eine Mütter-Stammreihe mindestens so angebracht und aufschlussreich. Und die Kirchenbücher (Geburt, Heirat, Tod) ermöglichen es, Müttervorfahren weit in die Vergangenheit zurück aufzuspüren. Zwar hat die Vergänglichkeit der Zeit längst deren besondere Persönlichkeiten gelöscht, aber der Name und die Lebensdaten, dazu die verwandtschaftlichen Beziehungen, Umfeld und Zeitgenössisches lassen sie uns wieder vertrauter erscheinen.

An dieser Stelle soll nun eine mütterliche Vorfahrenreihe vorgestellt werden, die nach den Kirchenbüchern von St. Margaretha Mülheim bis in das 17. Jahrhundert, die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, zurückreicht. Sie war in dieser Länge und Vollständigkeit leicht zu erstellen, weil alle Mütter der Kette im Kirchspiel Mülheim zu Hause waren und die älteste Mutter, Margaretha

Waneke, unter den anfangs noch sehr spärlichen Eintragungen vermerkt war.

Margaretha Waneke aus Echelnpöten

Die Mülheimer Kirchenbücher beginnen 1661 mit einer ersten Eintragung. Aus den Zeiten vorher sind außer Komturen und Pastören kaum Namen überliefert. Es wäre vergeblich, die Mütterreihe über Margaretha Waneke hinaus noch verlängern zu wollen. Allerdings war aus einem Güterverzeichnis der Kommende der Name ihres Vaters noch zu entnehmen: Er hieß Dietrich Waneke und war Besitzer des Echelnpötenener Hunekenhofes. Damit hellte sich schon Bedeutsames um Margaretha



Waneke auf. Sie wuchs in Echelnpöten auf einem der dortigen fünf Höfe auf. Die Nachbarn damals hießen Speckenhoer auf Storcks, Schrewe auf Kausterts, Barnhußen auf Schultenhof und Pöpelbaum auf Pamer. Der Hunekenhof gehörte wie alle anderen des Kirchspiels zur Kommende. Mit ihren Ablieferungen

und Diensten hatten die Wanekes häufig in Mülheim zu tun, noch mehr durch die sonntäglichen Kirchgänge, den regelmäßigen Verkehr mit der Mühle und den ihnen zustehenden 50 Holzfuhren aus dem Wald.

Margaretha Wanekes Geburt könnte ebenso wie die ihrer Brüder Joan und Christian in den 1660er Jahren gelegen haben. Ende der 1680er Jahre musste die große Wende in Margarethas Leben eingetreten sein. Sie heiratete Hermann Cordes, den Erben der Waldhausener Cordes/Coers-Hausstätte, in die sie nun nach der Trauung in St. Margaretha einzog. Nach dem 1690 geborenen Jacob, brachte sie 1693 Anna Elisabeth, 1695 Johannes, 1696 Caspar Henrich, 1699 Dietrich und 1704 Anna Eva zur Welt. Von ihren sechs geborenen Kindern hat Margaretha zwei, Johannes und Dietrich, früh verloren. Von den anderen, die sich später alle im Kirchspiel verheirateten, hat sie keine Enkelkinder mehr erleben können, denn sie muss vor 1711 gestorben sein, weil ihr Mann Jacob Hermann in diesem Jahr sich wieder verheiratete.

Die vier sie überlebenden Kinder haben sie aber in bis ins Heute reichenden Nachfahrenreihen weiterleben lassen:

1. Das Erbe im Hause Wanekes-Cordes trat Tochter Anna Elisabeth an, die 1715 Lothar Scheffer ehelichte. Dessen Name setzte sich nicht durch, so dass die Söhne schon in den Kirchenbüchern wieder „Cordes“ hießen. Von Anna Elisabeths „Cordes“-Kindern gingen wieder einige Linien aus: Eine Cordeslinie blieb im Elternhaus, eine zweite ging in die Waldhausener Rinckenstätte und eine verzweigte sich später reich in Taubeneiche.

2. der Wanekes-Sohn Caspar Henrich heiratete die Lehrtöchter Marlies Kruse. Deren Tochter brachte in ihrer Ehe mit dem Sichtigvorer Tiggeserben neun Kinder zur Welt, von denen sechs das Wanekes-Cordeserbe in den Sichtigvorer Hausstätten Figgen, Holtknechts, Webers, Schlüters, Hanhermen und Tigges verankerten.

3. die jüngste Wanekes-Cordestochter Anna Eva heiratete mit Johann Wilhelm Prange in die Sichtigvorer Marlenenlinie ein.

4. Der älteste Sohn Jacob, der das Cordeserbe nicht erhielt, fand ein größeres mit der Heirat von Anna Margaretha Dietz, die den Waldhausener Dreeshof geerbt hatte. Auf dem Dreeshof brachte Anna Margaretha Dietz-Cordes vier Kinder zur Welt: 1716 Anna Margaretha, 1718 Elisabeth, 1731 Bernhard, 1728 Jacob.

Da die Tochter Anna Margaretha als Erbin einen Witte heiratete, hieß der Dreeshof schon in der nächsten Generation Witte und eine Generation später Dahlhof, der Familienname, der sich bis heute hielt. Dass das Cordes-Erbgut sich von „Dahlhoffs“ auf Hennen, und dann auf Schlüters (W) und Korffs (M) verbreitete, sei nebenbei erwähnt.

Jacob, der älteste Sohn von Anna Margaretha Dietz und Jacob Cordes, dem das Dreeserbe eigentlich

zustand, ging nicht leer aus, denn mit Maria Catharina Gösmann, der Erbin des größeren Sorries-Hofes, führte er die Wanekes-Cordeslinie in Mülheim weiter.

Der Sorries-Hof in Mülheim (Kühl – Gösmann – Cordes)

Mit Sorries hatte Jacob Cordes eine der ältesten Hofstätten des Kirchspiel Mülheims gewonnen. Zwar hatte der ursprünglich freie Hof wie alle anderen längst seine Unabhängigkeit an einen Grundherrn, jetzt die Landkommende Mülheim, verloren, aber die alte Besitzerfamilie der Köhls saß schon vor dem Dreißigjährigen Krieg auf dem Hof. Ihre Leibeigenschaft hatten Jorgen Kühl und seine Frau Maria Haarhoff 1718 aufgeben können, als sie in diesem Jahr ihren Hof wie üblich wieder für 12 Jahre neu „gewannen“. Den Familiennamen Kühl verlor der Sorries-Hof, als Jorgen Köhls Tochter Gertrudis als Erbin 1724 Ernst Gösmann heiratete.

Jorgen Köhls Sohn Johan Georg führte den Namen mit der Einheirat in die Simons-Hausstätte in Mülheim jedoch weiter. Dessen Urenkelin Maria Catharina Köhle heiratete 1839 Moritz Berghoff vom benachbarten Urhof Ising, an dessen Enkel Franz Reinold der Urhof dann zurückfiel.

Der Siebenjährige Krieg und die unehelichen Kinder

Auf dem Sorrieshof hatte also Jacob Cordes, Maria Catharina Gösmann, die Tochter von Gertrudis Kühl und Ernst Gösmann, 1763 geheiratet. Bevor es aber zu dieser Hochzeit kam, hatten Jacob und Catharina eine fast dramatische zehnjährige Wartezeit durchzustehen. Der Siebenjährige Krieg von 1756 – 1763, unter dem die Mülheimer durch einquartierte und übel hausende Soldaten entsetzlich litten, mochte für die Verzögerung der Heirat eine Hauptrolle gespielt haben. Immerhin waren dem verhinderten Ehepaar Jacob-Catharina in der Zeit zwei Kinder geboren worden, Ferdinand 1754 und Wilhelm 1760. Uneheliche Kinder waren in den Kriegsjahren insgesamt in größerer Zahl zur Taufe gebracht worden. Von den 17 in den Margaretha-Kirchenbüchern registrierten unehelichen Kindern hatten vier preußische Soldaten als Väter.

Mir ihrer Hochzeit am 17. Januar 1763 ließen Jacob und Maria Catharina Cordes ihre Kinder Ferdinand und Wilhelm sofort legitimieren. Aus der Ehe gingen dann noch fünf weitere Kinder hervor: Maria Gertrudis 1763, Margaretha Elisabeth 1765, Nicolaus Liborius 1767, Franz Henrich 1771 und Adolph Josef 1774. Der Vater Jacob Cordes starb schon 1777 mit nur 43 Jahren. Die Mutter Maria Catharina ging schon im nächsten Jahr eine neue Ehe mit Johan Esken ein. Der Hof brauchte einen Mann, die Kinder, die jüngsten drei und sechs Jahre alt, einen Vater.

Vom Sennhof

In den 1790er Jahren stand der Sorrieshof wieder vor

der Frage, wer das Erbe antreten solle. Wieder fiel die Wahl auf eine Tochter, auf Maria Gertrudis Cordes, obwohl fünf Söhne auf Sorries geboren waren. Ausschlaggebend war vielleicht, dass Maria Gertrudis' Auserwählter ein Bauernsohn vom größten der Sennhöfe, Schulte-Humpert, war. Christian Humpert (*25.1.1765) hatte als Erstgeborener sein Erbrecht an seine Schwester Angela abgetreten, die mit ihrem Ehemann Theodor Kroll 1793 die Stammlinie der Krolls auf dem Sennhof eröffnete.

Maria Gertrudis vom Sorrieshof und Christian Humpert heirateten 1796. Die letzten Jahre kurkölnischer Landesherrschaft und auch der Mülheimer Kommende waren angebrochen. In sieben Jahren, 1803, würden die Hessen eine neue Zeit im Möhnetal anbrechen lassen.

Mülheims schlimmes Jahr 1800

Maria Gertrudis Humpert war in dem nun folgenden Jahrzehnt mit sieben Geburten in ihrer Mutterrolle voll ausgefüllt. 1797 gebar sie Catharina, 1798 Margaretha, 1800 Elisabeth, 1801 Georg, 1803 Maria, 1804 Christian und 1806 Anton. Auf das Mutterglück der ersten Jahre folgte 1800 furchtbares Leid. Im Januar brach im Kirchspiel die für Kinder todgefährliche Diphtherie aus. Als erstes Opfer holte sie einen sechsjährigen Jungen aus Echelnpöten. Anfang Februar befiel die Krankheit mit Mülheim auch den Sorrieshof. Am 19. Februar starb dort die 13 Monate alte Margaretha. Gertrudis Humpert war mit ihrem dritten Kind im 9. Monat schwanger, und sie musste jetzt auch noch um das Leben der 2 ½ jährigen diphtheriekranken Catharina bangen. Am 10. März lag das Mädchen im Sterben, als Gertrudis niederkam und ihre dritte Tochter Elisabeth gebar. Schicksalhaft folgte Tod auf Leben, als wenige Stunden später Catharina starb.

Ihr Leid teilte Gertrudis mit vielen anderen Müttern des Kirchspiels. Vom 22. Januar bis 29. Dezember starben 27 Kinder, davon neunzehn unter 3 Jahren.

Die dann überlebenden fünf Sorries-Kinder wuchsen auf in der von Unruhen und Veränderungen geprägten Hessenzeit, die bis 1816, als Mülheim preußisch wurde, dauerte. Das Jahr 1817 brachte über den Sorrieshof wieder ein unfassbares Unglück. Am 30. August starb der dreizehnjährige Christian und nur acht Wochen später, am 14. Oktober, der älteste Sohn Georg. Was zu dem frühen und fast gleichzeitigen Tod der beiden Jungen führte, ist nicht überliefert.

Ein Mann von außen

Gertrudis überlebte ihre beiden Söhne um 17 Jahre. Als sie am 13. März 1840 starb, hatte Tochter Clara Humpert schon seit sechs Jahren mit ihrem Mann Franz Büker aus Schallern das Sorrieserbe angetreten. Mit Maria Clara Gertrud Humpert hatte nach Gertrudis Kühl, Catharina Gösmann und Gertrudis Cordes zum vierten Mal hintereinander eine Tochter den Sorrieshof übernommen. Am 19.

April 1834 heiratete sie den sieben Jahre älteren Franz Henrich Büker aus Schallern. Der Name Büker hielt sich von nun an drei Generationen lang auf dem Sorrieshof.

Von 1834 bis 1849 schenkte Clara acht Kindern das Leben. Nur von drei Nachkommen sind später Lebensdaten bekannt. Die 1872 geborene Tochter Maria Theresia heiratete den Allagener Landwirt Matthias Hense. Maria Clara Gertrud (*4.12.1834) ehelichte 1857 den Nachbarssohn und Erben Anton Wirth-Hördenschmied. Für das Sorrieserbe hatte Clara Büker am 8. November 1846 den Sohn Franz Joseph geboren. Als Mutter Clara 1875 mit 72 Jahren starb, hatte der Sohn Franz Joseph, seit 1869 mit Bernhardine Schrewe verheiratet, das Sorrieserbe schon angetreten.

Eine Frau von außen

Mit der am 19.11.1848 in Mellrich geborenen Bernhardine Schrewe reihte sich erstmal eine Frau von außerhalb des Kirchspiels in diese Mütterlinie ein. Die 21-jährige setzte von 1870 bis 1890 mit neun Geburten die kinderreiche Familientradition fort. Bis auf die 1889 geborene und dann früh verstorbene Antonia hat sie alle großgezogen und bis zu deren Verheiratung versorgt. Die beiden ältesten Töchter Clara und Elisabeth heirateten beide in Günne zwei Brüder Alteköster. Die beiden Schwestern Bernhardine und Maria Elisabeth waren beide – nacheinander – mit Anton Köneke in Uelde verheiratet. Sohn Heinrich (*1886) heiratete in Erwitte eine Witwe, er betrieb dort eine Firma. Die 1890 geborene jüngste Tochter Änne war seit 1918 mit August Werth auf einem Hof in Asterlagen verheiratet.

Der 1879 geborene Sohn Josef blieb als Erbe auf dem Hof. Aus der 1914 mit Auguste Schumacher geschlossenen Ehe gingen fünf Kinder hervor. Drei Generationen nach dem Unheiljahr 1800 traf diesen Sorrieshof wieder schweres Ungemach. 1931 starben innerhalb eines Monats die 16-jährige Ferdinande und der achtjährige einzige Sohn Josef. Die schwer lungenkranke Tochter Elli starb am 10. Juli 1933. Von den beiden überlebenden Töchtern heiratete Auguste den Mülheimer Norbert Berghoff-Rademacher. Paula, mit August Wäsche verheiratet, setzte als Erbin die Sorrieslinie fort.

Nach Sichtigvor

Die sechste der Bernhardine Schrewe-Töchter, die am 3.6.1877 geborene Franziska Büker, soll die mit Margaretha Waneke begonnene Mütterliste nun fortsetzen. Von ihren Schwestern war ihr mit 10 geborenen Kindern die stärkste Mutterrolle zugefallen. Auch war sie als einzige von ihnen im Kirchspiel verblieben. 1903 heiratete sie den Sichtigvorer Böttcher Heinrich Schmidt und zog in dessen „Vorstehers“ genanntes Haus. (Der Schwiegervater Joseph Schmidt war schon über 20 Jahre Vorsteher in Sichtigvor.)

Der vier Jahre ältere Heinrich Schmidt war neben seinem Böttcherhandwerk Bauer einer kleinen, aber für die wachsende Familie wichtigen Landwirtschaft. Im bäuerlichen Vergleich bedeutete für Franziska der

Gefangenschaft 1946, traf die Familie im April 1947 der Tod des 5 ½ jährigen Elmars, der in der Möhne ertrunken war.

Paula gebär dann noch in den folgenden Jahren die Söhne Hubert (1947), Heinz-Georg (1949), Lorenz (1951) und Wolfgang (1956). Als sie starb, kehrte der älteste Sohn Willi mit seiner Frau Hildegard und dem 1971 geborenen Töchterchen Gundula nach Sichtigvor zurück. Als Ansgar 1976 geboren war, konnten sie in ihr neues Haus am Hammerberg einziehen. Hildegard Hecker, geb. Bräuninger aus Hamburg, hat nun ihre Rolle als Hausfrau und Mutter schon über 50 Jahre hervorragend ausgefüllt.



Familie Schmidt-Vorstehers in den 1920ern
Paula sitzt vor ihrer Mutter Franziska

Wechsel vom größeren Sorrieshof nach Sichtigvor einen Abstieg. Ihre „stolze“ Herkunft betonte sie gern. Was Franziska und Heinrich nicht wussten, dass sich in ihnen zwei Cordes-Linien kreuzten, die beide von Margaretha Waneke ausgingen. Deren Söhne Jacob und Henrich Cordes hatten über Tigges nach Sichtigvor und Sorries nach Mülheim geführt. Aus Franziska gingen acht Töchter und zwei Söhne hervor, von denen die 1914 geborene Auguste mit einem Jahr starb und 1918 eine Tochter tot geboren war.

Und mit ihrer Schwiegertochter Nadine hat sie eine Nachfolgerin in dieser über 350 Jahre langen Mütterreihe. Nadine Heckers Söhne Tammo Liborius (*2017) und Wilko (*2019) mögen als nächste Generation diese stolze Mütterreihe noch nicht zu Ende gehen lassen.

Franziska vollbrachte mit der Fürsorge und Erziehung ihrer neun heranwachsenden Kinder zweifellos eine beeindruckende Leistung. Die ihr dabei zugewachsene Dominanz war allerdings so beherrschend, dass sie für die erwachsenen Söhne zur Belastung wurde. Als die Eltern im Alter der Unterstützung in Haus und Hof bedurften, zogen die Söhne Josef und Heini es vor, lieber auf das elterliche Erbe zu verzichten, als in Sichtigvor zu bleiben. Daraufhin ging 1940 an die 29-jährige Paula, die in Ovenhausen, Kreis Höxter, mit ihrem Mann Wilhelm Hecker seit 1937 glücklich verheiratet war, die dringende Bitte, nach Sichtigvor zu ziehen und den Hof mit den Eltern zu übernehmen. Schweren Herzens, aber auch weil ihr Mann sich eine berufliche Verbesserung versprach, willigte Paula Hecker ein. Es folgten für sie schwere Jahre, auch weil ihr Mann Wilhelm schon im Juni 1941, als sie mit dem zweiten Kind, Elmar, schwanger war, zur Wehrmacht eingezogen war. Die Kriegsumstände mit ihren Nöten und Belastungen erschwerten noch das Arbeiten und Leben in Haus und Hof. Nach dem Kriege und der Heimkehr Wilhelm Heckers aus der

Margaretha Waneke ca. 1662 -	∞	Hermann Cordes/Coers
	↘	
Anna Margaretha Dietz 1689 - 1753	∞	Jacob Cordes 1690 - 1759
	↘	
Maria Catharina Gösmann 1734 - 1811	∞	Jacob Cordes 1690 - 1759
	↙	
Maria Gertrudis Cordes 1763 - 1839	∞	Christian Humpert 1765 - 1842
	↙	
Maria Clara Gertrud Humpert 1803 - 1875	∞	Franz Bükler 1797 - 1871
	↘	
Bernhardine Schrewe 1848 - 1913	∞	Josef Bükler 1840 - 1911
	↙	
Franziska Bükler 1877 - 1954	∞	Heinrich Schmidt 1873 - 1954
	↙	
Paula Schmidt 1911 - 1971	∞	Wilhelm Hecker 1903 - 1994
	↘	
Hildegard Bräuninger 1947 -	∞	Willi Hecker 1938 -
	↘	
Nadine Küpper	∞	Ansgar Hecker 1976 -